

<b>Besetzungsplan:</b>	<b>Freitag</b>	<b>Samstag</b>
Alexandre Keller	Jannes	Raphael
Mathilde Keller	Malina	Svenja
Albert Keller	Vincent	Tim
Odette	Yvonne	Anne
Hélène	Rosa	Sabrina
Edgar	Tao	Tao
Edmond (das Giraffenbaby)	Constantin	Jonas
Léonie	Karolina	Irina
Jeanne	Svenja	Manon
Marie	Judith	Cosima
Lucien Blondel, Soldat	Raphael	Vincent
Ludivine	Isa	Malina
Achill, Aimées Vater	Jochen	Johannes
Luce, Aimées Mutter	Marlene	Luise
Aimée, Loups Mutter	Sofia	Yasina
Baptiste, Loups Vater	Johannes	Leo
Sarah Cohen	Jasmin	Irina
Samuel, ihr Mann	Tristan	Tristan
Loup	Luca	Vanessa
Douglas Dupontel, Paläontologe	Julian	Julian
Charlotte	Julia	Julia
Ambroise	Marvin	Marvin
Aurélien	Marlene	Marlene
François	Jannes	Jannes
David A. Sturton	Jochen	Jochen
Freedman, Neurologin	Evangelia	Evangelia
Him, Onkologin	Natalia	Natalia
Archivar	Nico	Nico
Notar	Christopher	David
Professor	David	Christopher
Maya	Anne	Yvonne

### **Wir danken aus tiefster Seele:**

**Wulf Saggau, Olivia Giesler, Astrid Hager, Thomas Hamm, Pascal Richter. Des weiteren Simon Hildebrand, allen Eltern für die tatkräftige Unterstützung und allen, die hier vergessen wurden.**

# WÄLDER

**“Mein Gedächtnis ist wie ein Wald, dessen Bäume man gefällt hat.“**

### **Einführung**

Montréal, 1989: Während ihrer Geburtstagsfeier verkündet Aimée ihren Freunden stolz, dass sie ein Kind erwartet. Doch die Feier wird jäh unterbrochen durch einen epileptischen Anfall, den Aimée erleidet. In ihrem Kopf wird ein Tumor entdeckt, verursacht durch einen Fremdkörper, der sich im Gehirn festgesetzt hat. Die Ärzte stellen sie vor die Wahl: Sie muss zwischen dem Leben des Ungeborenen und ihrem eigenen abwägen. Aimée entscheidet sich für das Kind.

Sechzehn Jahre später: Nach Aimées Tod begibt sich deren Tochter Loup widerwillig auf eine Reise in die Vergangenheit. Denn der Fremdkörper, der im Gehirn ihrer Mutter gefunden wurde, führt auf die rätselhafte Spur einer anderen Verstorbenen. Unversehens gerät Loup in einen Strudel von Ereignissen, der für die 16jährige mehr und mehr zur Suche nach den eigenen Wurzeln, nach der Geschichte ihrer Familie wie der eines ganzen Kontinents wird: eine Geschichte von verbotenen Liebschaften und Verrat, von Krieg und Gewalt, aber auch die Geschichte einer Freundschaft zweier Frauen, die den Tod überdauert.

## Zum Stück

Das Theaterstück ‚Wälder‘ behandelt ein großes Spektrum an Themen und Problematiken. Die größte Rolle spielt die Identitätssuche der Hauptdarstellerin. Sie muss, um sich der Zukunft stellen zu können, die ganze Vergangenheit der mit ihr verbundenen Personen aufrollen und klären.

Ein Spannungsfeld entsteht einerseits zwischen der Frage nach der Abstammung, der Vererbung durch die Vorfahren und auf der anderen Seite der Frage nach der Freiheit der Individualität, die sich durch Erfahrenes und Erlebtes weiter entwickelt.

Der in Kanada lebende, libanesische Autor des Stückes, *Wajdi Mouawad*, stellt Extreme in beiden Richtungen dar, um sie anschließend wieder in Frage zu stellen.

Trotz der Gewalt und der extremen Grausamkeit, die das Stück behandelt, dringt doch immer wieder eine Hoffnung auf eine bessere Welt durch, die aber meist eine Aufarbeitung und Versöhnung mit der eigenen Geschichte voraussetzt.

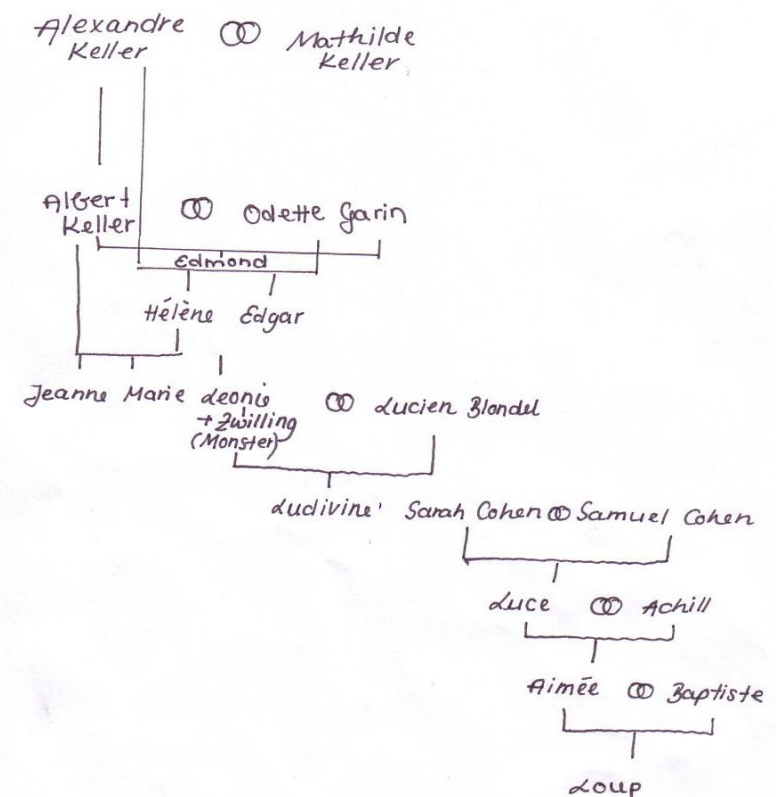
Eine große Rolle spielt außerdem die Frage nach der Kindheit: Haben unsere Ideale, die aus unseren Kinderträumen gewachsen sind, in einer Welt, in der schon im Vorhinein alles entschieden zu sein scheint, noch einen Wert?

Dazu kommt die Schicksalsfrage, die im Stück ebenfalls behandelt wird. Inwieweit sind bestimmte Punkte unseres Lebensweges vorbestimmt und in welchem Ausmaß ist dieser Weg unser eigenes Werk?

Ein weiteres Thema ist das Entstehen von Neuem aus Dunklem, Vergehendem. Unschuldiges, das zu Hoffnung wird, meist in Form eines zu erwartenden Kindes. Was aber in einem Zwiespalt, zwischen

der Freiheit des Einzelnen und der Verantwortung den Anderen gegenüber mündet.

Zum Ende des Werkes hat man das Gefühl, dass die Hauptdarstellerin ihr Schicksal angenommen hat bzw. zum größten Teil mit ihm im Reinen stehen kann, ihren eigenen Anspruch an sich selbst entdeckt.



**Pause nach ca. 90 Minuten, Spielende gegen 22.30 Uhr**

„Wo hört unser Herz zu schlagen auf? Meins schlägt bis in die graue Vorzeit hinein, um endlich ein Licht zu entzünden und all unsere Kindheit aus der Finsternis zu holen.“